



DIE HARMONISIERUNG DES EUROPÄISCHEN
RECHTS : DIE VERGESSENEN
EUROPAWAHLEN 2024!

DIE ANALYSE

Analyse der Antworten französischer Kandidaten, die an der Spitze einer Liste für die Europawahlen stehen, auf die Harmonisierung des europäischen Rechts (Europäischer Kodex des Wirtschaftsrechts, Rechte von Eltern und Kindern bei innereuropäischen Scheidungen).

Autoren :
Isabelle Négrier
Charlotte Lacombe
Ilona Mayerau-Lonné

Juli 2024

EINFÜHRUNG	2
I. EUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT	3
I.1. ÜBERBLICK IN EUROPA	3
I. 2. DER EUROPÄISCHE KODEX FÜR UNTERNEHMEN	5
II - PRIVATRECHT: RECHTE VON ELTERN UND KINDERN	6
II. 1. ÜBERBLICK IN EUROPA	6
II. 2. DER KAMPF VON GAËL COSTE-MEUNIER: NUR EIN KANDIDAT FÜHRT EINE LISTE, UM DIESES AUSSCHLIESSLICH EUROPÄISCHE THEMA ZU VERTEIDIGEN	7
III - DIE ANTWORTEN DER KANDIDATEN BEI DEN EUROPAWAHLEN 2024, MIT ISABELLE NÉGRIER, GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN VON EUROPA NOVA	8
<i>Léon Deffontaines, Parti communiste français</i>	8
<i>Raphaël Glucksmann, Place publique</i>	8
<i>Guillaume Lacroix, Parti radical de Gauche</i>	8
<i>Yann Wehring, Écologie positive</i>	8
<i>Marine Cholley, Équinoxe</i>	9
<i>Hélène Thouy, Parti Animaliste</i>	9
<i>Jean-Marc Governatori, Écologie au Centre</i>	9
<i>Laure Patas d'Illiers, Europe Démocratie Espéranto</i>	9
<i>Gaël Coste-Meunier, Défendre les enfants</i>	9
<i>Caroline Zorn, Parti Pirate</i>	9
<i>Audric Alexandre, PACE</i>	9
<i>Jean Marc Fortané, Une Autre Europe</i>	9
<i>Philippe Ponge, Décidons Nous-Mêmes</i>	10
<i>Valérie Hayer, Renaissance</i>	10
<i>Édouard Husson, Rester libre</i>	10
<i>Jean Lassalle, Alliance Rurale</i>	10
<i>Georges Renard-Kuzmanovic, Nous le peuple</i>	10
<i>Jordan Bardella, Rassemblement National</i>	10
<i>Marion Marechal, Reconquête</i>	11
<i>Florian Philippot, Les Patriotes</i>	11
<i>Antonin Duarte, Les Écologistes</i>	11
<i>Thierry Paul Valette, Europe Équitable</i>	11
<i>Gilles Mentre, Union Le Centre</i>	11
<i>Yves Gernigon, Parti Fédéraliste Européen</i>	11
ABSCHLUSS	14
BIOGRAFIEN	15
Kandidaten, die bei den Europawahlen 2024 auf der Liste stehen.	15
Folgende Kandidaten wurden von Europa Nova befragt, haben sich aber bei den Europawahlen 2024 nicht zur Wahl gestellt	19
BIBLIOGRAPHIE	20
DANKSAGUNGEN	21

EINFÜHRUNG

Die Europawahlen vom 9. Juni 2024 hätten eine Gelegenheit sein können, ausschließlich und unmittelbar europäische Themen anzusprechen, die Europa angesichts des verschärften globalen Wettbewerbs voranbringen.

Dieses europäische Treffen fand nicht statt.

Europäische Themen wie Wirtschaftsrecht, Eltern-Kind-Rechte und die Harmonisierung innereuropäischer Scheidungs- und Sorgerechtsgesetze wurden von den Kandidaten, die die Rechte von fast 450 Millionen Europäern verteidigen sollen, weitgehend ignoriert. Die am häufigsten diskutierten Themen waren auf nationale Themen ausgerichtet.

Als die Frage der Harmonisierung des europäischen Rechts von EuropaNova gestellt wurde, wobei die französischen Kandidaten die Spitzenplätze belegten, wurde sie stattdessen automatisch von einer Ablehnung europäischer Normen, die als zu zahlreich und verbindlich angesehen wurden, ausgeschlossen. Keiner der befragten Kandidaten hat seine parlamentarische Tätigkeit über die Harmonisierung des Rechts in Europa gestellt.

EuropaNova setzt sich für die Harmonisierung des europäischen Rechts ein.

I. EUROPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

I.1. ÜBERBLICK IN EUROPA

"Heute ist der Weg zu Ende, wir können nicht länger warten", sagte der ehemalige italienische Ministerpräsident Enrico Letta und Mitbegründer von EuropaNova mit Guillaume Klossa über den europäischen Binnenmarkt. Im vergangenen April präsentierte Enrico Letta den Staats- und Regierungschefs der 27 Länder der Europäischen Union den Bericht, den er leitete, in dem er mit EuropaNova über die Zukunft des Binnenmarkts

zusammenarbeitete.¹ Bei diesem außerordentlichen Treffen des Europäischen Rates in Brüssel hat Enrico Letta die Staats- und Regierungschefs darauf aufmerksam gemacht, dass die europäische Wirtschaft hinter den USA und anderen großen Wirtschaftsmächten zurückbleibt. Der Bericht schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, um den europäischen Binnenmarkt zu

¹ Mathieu QUENTIN, « Marché unique : l'ancien premier ministre italien Enrico Letta présente ses propositions aux Vingt-Sept pour éviter le décrochage de l'économie européenne », Toute l'Europe.

reformieren und seine Wettbewerbssituation und seinen wirtschaftlichen Niedergang zu überwinden.

Der 1993 geschaffene Binnenmarkt soll den freien Waren- und Personenverkehr innerhalb der Europäischen Union gewährleisten, um das wirtschaftliche Wachstum, die kulturelle Entwicklung und das Gemeinwohl der Bürger zu fördern. Der Binnenmarkt ist ein Raum des Wohlstands und der Freiheit, der den Zugang zu Waren, Dienstleistungen, wirtschaftlichen Möglichkeiten und kulturellem Reichtum ermöglicht. Ziel ist es immer, dass die Verbraucher und Unternehmen in der Union davon profitieren und sie noch weiter stärken.



Isabelle Négrier, Geschäftsführerin von EuropaNova und Enrico Letta, ehemaliger italienischer Ministerpräsident und Mitbegründer von EuropaNova mit Guillaume Klossa bei der Erstellung des Berichts "Much more than a Market", in Berlin im Januar 2024.

Nur dieser Bereich des Wohlstands wird von den europäischen Bürgern und Unternehmern noch wenig in die Hand genommen. Die Europäer sind noch immer sehr wenig am Binnenmarkt beteiligt. Nur eine

Minderheit der europäischen Akteure profitiert konkret von den Marktvorteilen. Nur drei Millionen Europäer (von 447 Millionen) arbeiten in einem anderen europäischen Land als ihrem Heimatland. Außerdem profitieren nur 17 % der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Europa von den Vorteilen des Binnenmarktes.

Der Bericht schlägt vor, die Interventionsbereiche des Binnenmarktes zu erweitern. Als sie 1993 von Jacques Delors ins Leben gerufen wurde, wurden drei Sektoren von den damaligen Führern bewusst beiseite gelassen: Energie, Telekommunikation und Finanzmärkte.

Wenn dies zu der Zeit funktionieren und passen könnte, hat sich der globale und europäische wirtschaftliche Kontext grundlegend verändert. Von einem Europa der Sieben sind wir zu einem Europa der Siebenundzwanzig übergegangen. Die Europäische Union muss sich ständig weiterentwickeln und ihre Strukturen und Ansätze überdenken, um den aktuellen Herausforderungen und Problemen gerecht zu werden. Deshalb befürwortet EuropaNova die Idee, das EU-Recht in diesen Bereichen zu harmonisieren.

In diesem wirtschaftlichen und rechtlichen Kontext schlägt der Mitbegründer von EuropaNova, Enrico Letta, in seinem Bericht "*Much more than a Market*" die Schaffung eines europäischen Kodex des Wirtschaftsrechts vor. Er schloss sich dem Projekt der Association Henri Capitant und ihrer Partner, darunter EuropaNova, an. Der Verband

präsentierte am 29. September 2023 in Rom den ersten Berg eines europäischen Kodex für Unternehmen, in Anwesenheit vieler Partner aus ganz Europa, darunter Isabelle Négrier, EuropaNova und orchestriert von Philippe Dupichot.



In Anwesenheit von Antonio Biasi; Philippe Dupichot, Präsident der Association Henri Capitant, Julien Fouchet; Isabelle Négrier von EuropaNova; La Fondation Friedrich Naumann, La Fondation pour le droit continental, Der Verein zur Vereinheitlichung des Wirtschaftsrechts in Europa und Studio Valla und die Vereinigung der Freunde für kontinentales Recht.

Der Bericht des ersten europäischen Konklaves, das von EuropaNova geleitet und im November 2023 von Guillaume Klossa geleitet wurde, bestätigt den Willen für einen starken und wettbewerbsfähigen Binnenmarkt mit der Institutionalisierung eines europäischen Kodex des Wirtschaftsrechts.

"Der Binnenmarkt sollte in diesem Bereich wirksamer genutzt werden, um echte Skaleneffekte zu erzielen und Bedingungen zu schaffen, die Innovationen begünstigen. Die rasche Umsetzung eines europäischen Kodex für das Wirtschaftsrecht wird den Alltag und das Wachstum der

*Unternehmen erleichtern. Die Schaffung einer Kapitalmarktunion, um unseren innovativsten Unternehmern eine angemessene private Finanzierung zu bieten und sie auf dem Kontinent zu halten, ist von wesentlicher Bedeutung. Nationale und gesamteuropäische Finanzierung und Beschaffung sollen dazu beitragen, unsere demografischen Daten und die inländischen Märkte zu nutzen, um europäische digitale Plattformen und generell disruptive Unternehmen in bestimmten Sektoren zu entwickeln."*²

Für EuropaNova ist die Schaffung eines europäischen Kodex für Unternehmen von grundlegender Bedeutung, um das europäische Wirtschaftsrecht für europäische Unternehmer zu vereinfachen.

I. 2. DER EUROPÄISCHE KODEX FÜR UNTERNEHMEN

Das Projekt für einen europäischen Unternehmenskodex ist aus einer ersten Forschungs- und Inventararbeit der Association Henri Capitant in diesem Bereich entstanden. Das 2016 veröffentlichte Buch "Europäische Integration im Wirtschaftsrecht, Erfolge und Perspektiven" untersucht die Errungenschaften und Mängel der EU-Standards im Wirtschaftsrecht.

Nach dieser ersten Veröffentlichung beginnt die Association Henri Capitant 2017 mit der Unterstützung der Fondation pour le droit continental und

² Auszug aus dem Konklave.

vieler Partner, darunter EuropaNova, eine erste Version eines europäischen Kodex des Wirtschaftsrechts zu entwickeln.

Der Verein hat sich mit einer Reihe von zivilgesellschaftlichen Akteuren, engagierten Unternehmern und mehr als 200 Juristen zusammengeschlossen, um dieses Projekt zum Leben zu erwecken. Dies wird eher von der Welt der Wirtschaft und Anwälte getragen. Diese Initiative wurde durch private Freiwilligenarbeit durchgeführt, unabhängig von nationalen oder europäischen politischen Forderungen.

Der Europäische Kodex für Unternehmen wurde am 29. September 2023 in den Räumlichkeiten der Vertretung des Europäischen Parlaments in Rom vorgestellt. Es ist ein Ort von großer Bedeutung für die europäische Gemeinschaft. Tatsächlich wurden in diesen Mauern am 25. März 1957 mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge die Grundlagen für eine "immer engere Union zwischen den Völkern" gelegt.

Diese erste Bergstation stellt einen historischen Schritt nach vorn dar, von allgemeinem Interesse. Es ist eine starke und erleichternde Initiative für alle Europäer.

Das vorrangige Ziel ist es, den Unternehmern auf europäischer Ebene das Leben zu erleichtern, die vielen nationalen Gesetze der Union für sie verständlich zu machen und diese Rechte endlich zu harmonisieren.



EuropaNova wurde im Juli 2023 zur Teilnahme an den Sommeruniversitäten der Continental Law Foundation eingeladen. Isabelle Négrier in Anwesenheit von Anne-Charlotte Gros, Generaldirektorin der Stiftung.

II - PRIVATRECHT: RECHTE VON ELTERN UND KINDERN

II. 1. ÜBERBLICK IN EUROPA

Im Falle einer innereuropäischen Scheidung hat jedes EU-Land seine eigenen Regeln, Standards und Gesetze zum Sorgerecht und zum Recht auf Zugang für Kinder. Innerhalb der Europäischen Union gibt es kein EU-Recht, das nationale Normen harmonisieren würde. Es ist daher die nationalen Gerichte der betroffenen Länder und das nationale Recht, das bestimmt, welcher Elternteil das Sorgerecht für das Kind hat, ob dieses geteilt oder exklusiv sein wird, Bildungsfragen sowie die Verwaltung des Vermögens des Kindes...

In Brüssel werden jedoch Verordnungen erlassen, um diese Verfahren zu erleichtern. In diesem Bereich führt die ab 1. August 2022 geltende Brüssel-II-Verordnung Änderungen zur ersten Verordnung zu diesem Thema ein: Brüssel-II-Verordnung, der erste Rechtsrahmen für Scheidungs- und Sorgerechtsfälle innerhalb der EU. Die Änderungen zielen auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen den

Justizbehörden und den zentralen Behörden in den EU-Mitgliedstaaten im Bereich der elterlichen Verantwortung und der Kinderbetreuung ab.

Trotz einer langsamen und relativen Gesetzgebung der europäischen Institutionen zu diesem Thema, sind die Verfahren im Falle einer innereuropäischen Scheidung lang. Die nationalen Gerichte lehnen sich gegenseitig ab und verteidigen die Rechte ihrer Bürger.

II. 2. DER KAMPF VON GAËL COSTE-MEUNIER: NUR EIN KANDIDAT FÜHRT EINE LISTE, UM DIESES AUSSCHLIESSLICH EUROPÄISCHE THEMA ZU VERTEIDIGEN

Ein einziger französischer Kandidat, der Kopf der Liste, hat beschlossen, ein ausschließlich europäisches Thema zu seiner Speerspitze für die Europawahlen 2024 zu machen. Gaël Coste-Meunier.

Seit 2011 sucht er die Obhut seiner französisch-polnischen Tochter, die ihn nur einmal im Monat sehen kann. Sehr kurzfristige und zeitlich beabstandete Kontakte erlauben dem Vater und seiner Tochter keine stabile und dauerhafte Beziehung aufzubauen.

In der Tat, Gaël Coste-Meunier verurteilt eine elterliche Entfremdung seiner Ex-Frau auf seine Tochter. Seit 2023 gibt es keine Kontakte mehr zu seiner Tochter, obwohl der Spitzenkandidat sich weiterhin bemüht

hat, seine Tochter in Polen zu besuchen.

Seine politische Partei «Droit du parent et de l'enfant» vereint mehrere Organisationen und Vereinigungen, die sich für die Rechte des Kindes bei innereuropäischen Scheidungen einsetzen. Gaël Coste-Meunier will "*den gleichberechtigten wechselnden Aufenthalt*" verteidigen und "*gegen die elterliche Entfremdung kämpfen, die darin besteht, dass ein Elternteil das Kind benutzt, um dem anderen Elternteil zu schaden*".³

Mit seinem Verein «Défendre les enfants» veröffentlicht Gaël Coste-Meunier eine europäische [Charta](#) zum Schutz der Rechte des Kindes.

³ Xavier. Boussion. "European elections: a Nantais leads the list "to defend children". Ouest France

III - DIE ANTWORTEN DER KANDIDATEN BEI DEN EUROPAWAHLEN 2024, MIT ISABELLE NÉGRIER, GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN VON EUROPA NOVA

Isabelle Négrier, Geschäftsführerin von EuropaNova, hat die Kandidaten interviewt, die auf den Listen der Europawahlen die besten Kandidaten sind. Von 38 Listen (Frankreich war das europäische Land mit den meisten Listen) befragte EuropaNova fast 30 Kandidaten für die Europawahlen. Folgende Frage wurde gestellt: Was halten Sie von einer Harmonisierung in Europa, insbesondere des Wirtschaftsrechts, um die Unternehmen auf dem gesamten Kontinent zu verbreiten?

Léon Deffontaines, *Parti communiste français*

Er ist gegen die Harmonisierung des europäischen Rechts und generell gegen jede föderalistische Maßnahme. Die EU kann jedoch auf anderen Ebenen mehr tun, was Protektionismus, Unternehmertum und Reindustrialisierung angeht.

Raphaël Glucksmann, *Place publique*

Er sagte, dass der Binnenmarkt nicht richtig funktionieren kann, wenn die Standards von Land zu Land variieren. Die EU muss daher nationale Standards harmonisieren, wenn möglich von oben.

Guillaume Lacroix, *Parti radical de Gauche*

Er verurteilt einen Binnenmarkt, der nicht in allen Punkten harmonisiert wird, insbesondere eine Steuerharmonisierung, die keinen Zusammenhalt, keine Entwicklung des

Handels zwischen den Mitgliedstaaten und keine bessere Besteuerung der Wertschöpfung ermöglicht. Eine europäische Souveränität ist nur möglich, wenn es auf europäischer Ebene ein gemeinsames Verständnis gibt.

Yann Wehring, *Écologie positive*

Der Kandidat sagt, er sei ein überzeugter Europäer und stehe für alles, was dazu beitragen könnte, "künstliche Grenzen" zu löschen, obwohl er nicht per se gegen Nationalstaaten ist. Er erinnert daran, dass die europäische Allianz ursprünglich auf wirtschaftlichen Allianzen basiert, auf einem einzigen Markt und es nicht normal ist, dass das Recht noch nicht harmonisiert ist: "Es gibt noch Arbeit zu tun". Mangelnde Harmonisierung kann zu Spannungen zwischen den Bürgern in verschiedenen europäischen Ländern führen.

Marine Cholley, *Équinoxe*

Heute ist eine ehrgeizige Harmonisierung als "kollektives Spiel" unerlässlich geworden, insbesondere in der Steuer- und Umweltpolitik. Beispielsweise scheint es nicht akzeptabel zu sein, dass sich innerhalb der EU Steueroasen befinden. Es steht auch für geschlossene Spiegel des Beitritts zur Union, die von allen Mitgliedstaaten geteilt werden sollten, basierend auf der Achtung gemeinsamer Regeln.

Hélène Thouy, *Parti Animaliste*

Der Kandidat spricht von der Notwendigkeit des Vorrangs des europäischen Rechts durch den Gerichtshof, der bei Bedarf nationale Gerichte anrufen muss. Es muss an der Harmonisierung von Normen gearbeitet werden, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die durch mögliche Textkonflikte verursacht werden.

Jean-Marc Governatori, *Écologie au Centre*

Harmonisierung ist notwendig, aber zu früh. Die europäischen Bürger müssen sich von der Vorstellung verabschieden, dass ihnen ihre Souveränität von Europa genommen wird, sie dürfen nicht mehr von der EU abgelehnt werden und sie müssen sich "glücklich" fühlen, ihr anzugehören.

Laure Patas d'Illiers, *Europe Démocratie Espéranto*

Um richtig zu funktionieren, ist sie der Ansicht, dass die Regulierung auf europäischer Ebene gedacht werden

muss, obwohl ihre Partei keine Position zu diesem Thema vertritt.

Gaël Coste-Meunier, *Défendre les enfants*

Er spricht sich für eine europäische Harmonisierung des Rechts aus, um die Sache der Kinder auf europäischer Ebene zu verteidigen. Diese Harmonisierung kann auch in Fällen von Streitigkeiten zwischen binationalen Paaren über die Kinderbetreuung sehr nützlich sein.

Caroline Zorn, *Parti Pirate*

Sie ist der Ansicht, dass sich der französische Staat allein nicht leisten kann, auf globaler Ebene einzugreifen. Es ist notwendig, die Verteidigungskräfte innerhalb der EU zu bündeln, insbesondere im Bereich der Cyberverteidigung, da die Interessen zwischen den Mitgliedstaaten seit der Schaffung des europäischen Projekts geteilt werden.

Audric Alexandre, *PACE*

Er sieht in der Harmonisierung des Wirtschaftsrechts einen Weg hin zu einem stärker föderalen Europa. Sie schlägt auch die Einführung einer europäischen Steuer durch eine europäische Steuer für multinationale Unternehmen vor und schafft damit eine neue Quelle der eigenen Finanzierung der Union.

Jean Marc Fortané, *Une Autre Europe*

Der Kandidat stellt die Europäische Union in ihrer derzeitigen Form in Frage und lehnt jede Art von

Harmonisierung des Rechts auf europäischer Ebene ab, da er ein souveränes Recht für jeden Staat bevorzugt.

Philippe Ponge, *Décidons Nous-Mêmes*

Er hält die Harmonisierung des Rechts für eine selbstverständliche Tatsache, da der gemeinsame europäische Markt durch einheitliche und harmonisierte rechtliche und steuerliche Regelungen geregelt werden muss.

Valérie Hayer, *Renaissance*

Sie sieht die Harmonisierung des EU-Rechts als Stärke des Binnenmarktes, dessen Ziele darin bestehen, den Austausch und die Reisemöglichkeiten für junge Europäer zu erleichtern. Das europäische Recht ist unser Recht als europäische Bürger, ebenso wie der nationale Markt: "es ist ein Recht, das wir gemeinsam verhandeln". Die Vereinfachung der Verwaltungsverfahren ist ebenfalls ein Diskussionsthema und sollte von jedem Mitgliedstaat auf nationaler Ebene behandelt werden.

Édouard Husson, *Rester libre*

Er ist der Ansicht, dass die Harmonisierung der Gesetze nicht durch normative Inflation und höhere Steuern erreicht werden sollte. Für jedes erstellte Gesetz möchte er zwei Gesetzestexte streichen, um die Normen auf europäischer Ebene zu vereinfachen. Europa sollte sich auch auf wichtige Themen wie schwierige menschliche Fragen, wie die

Scheidung zweier europäischer Individuen unterschiedlicher Nationalitäten, konzentrieren, anstatt unnötige 'Details' zu regeln.

Jean Lassalle, *Alliance Rurale*

Er ist gegen die Harmonisierung des Rechts.

Georges Renard-Kuzmanovic, *Nous le peuple*

Er ist gegen eine Harmonisierung, die seiner Meinung nach eine "Föderalisierung Europas" verbirgt. Es ist bereits jetzt einfach, so Herr Schindler, für große Unternehmen auf europäischem Boden, sich Freihandelsabkommen zu entwickeln. Eine echte Harmonisierung der Normen des Wirtschaftsrechts sollte jedoch von einer fiskalischen und sozialen Harmonisierung begleitet werden, mit dem Risiko, einen "Krieg aller gegen alle" zu provozieren, ein verstärktes Misstrauen gegenüber den europäischen Institutionen.

Jordan Bardella, *Rassemblement National*

Er hält die Harmonisierung des Rechts für illusorisch. Stattdessen würde er eine regulatorische Pause bevorzugen. Er sagte, dass die Inflation der Standards auf europäischer Ebene die Entwicklung nationaler Unternehmen behindert. Es ist notwendig, Wege der Vereinfachung zu finden, die er als ein Element der Wettbewerbsfähigkeit für das Frankreich von morgen betrachtet.

Marion Maréchal, *Reconquête*

Sie will keine weitere Harmonisierung und ist gegen neue Kompetenzen für die EU, die sie weder für notwendig noch für Frankreich vorteilhaft hält. Sie spricht sich für eine Verringerung der regulatorischen Belastung in Europa aus, wobei sie auf einen Regulierungstsunami hinweist. Sie behauptet, die "normative Nüchternheit" zu verteidigen und möchte, dass zwei Rechtsvorschriften bei jeder neuen Norm gestrichen werden. Europa sollte sich auf andere Fragen konzentrieren, Reindustrialisierung und Energiesouveränität einschließen, indem die Normen für europäische Unternehmen gelockert werden.

Florian Philippot, *Les Patriotes*

Keine Antwort.

Die folgenden Kandidaten wurden von Europa Nova befragt, sind aber keine endgültigen Kandidaten für die Europawahlen 2024. Ihre Ansichten zur Harmonisierung lauten wie folgt:

Antonin Duarte, *Les Écologistes*

Er erkennt die auf europäischer Ebene erzielten Fortschritte an, wünscht jedoch eine stärkere Harmonisierung insbesondere in sprachlichen Fragen. Es scheint wichtig, eine Sprache innerhalb Europas zu übernehmen, um eine europäische Kultur zu schaffen. Der Grundsatz des Säkularismus sollte auch auf europäischer Ebene verallgemeinert werden, um jeden Versuch eines religiösen Separatismus zu vermeiden.

Thierry Paul Valette, *Europe Équitable*

Der Harmonisierungsprozess ist eine logische Fortsetzung und ein vollständiger Bestandteil des europäischen Projekts. Er wünscht auch, dass den KMU und dem KMU-Sektor, die größtenteils in der EU angesiedelt sind, mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Er verweist auf einen Kodex des Wirtschaftsrechts, der die Entwicklung von Unternehmen unterstützen und stärken soll, was sich in wirtschaftlichen Begriffen umsetzen ließe.

Gilles Mentré, *Union Le Centre*

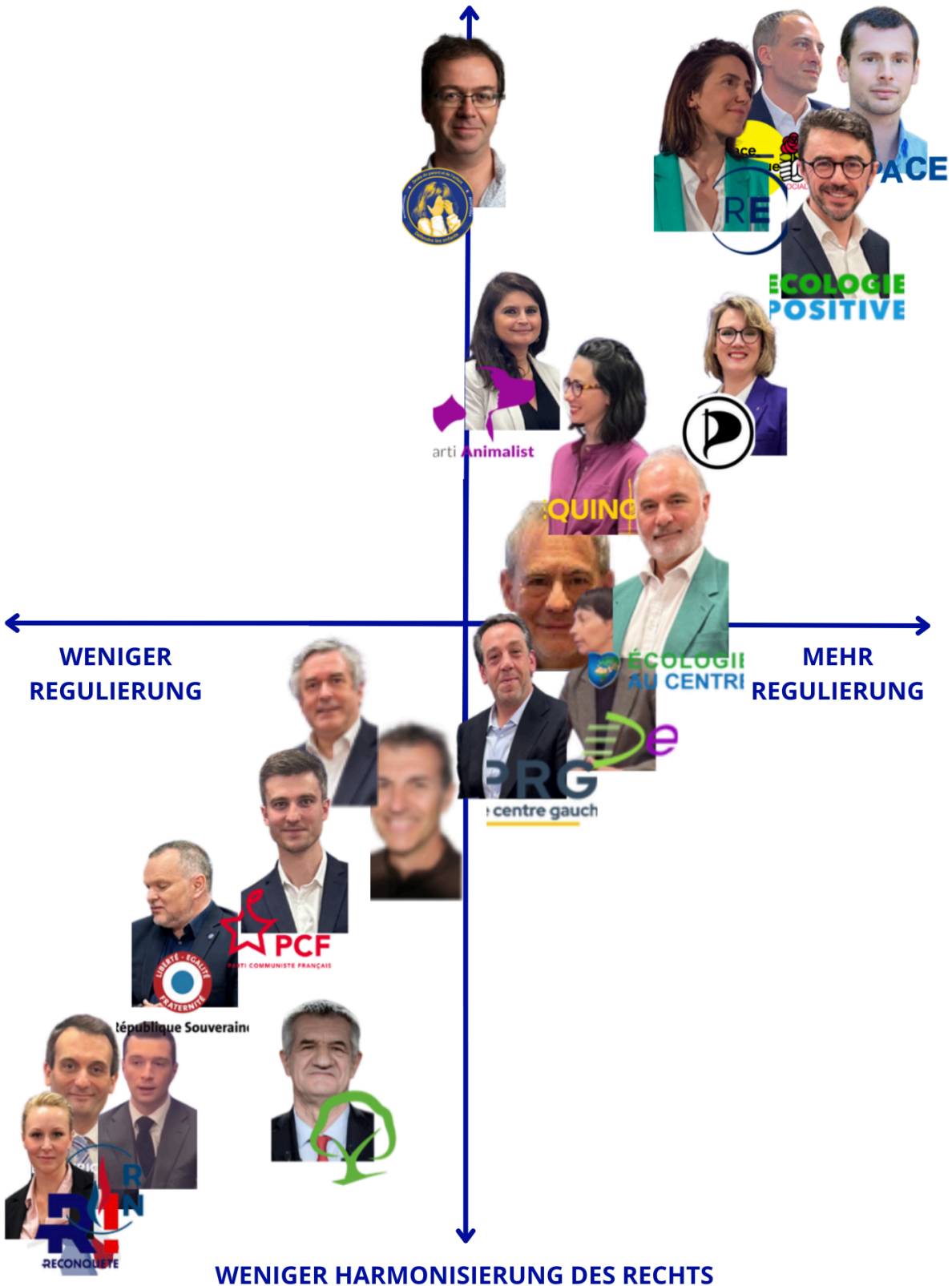
Es ist notwendig, sagte er, die industriellen Standards durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zu harmonisieren, um KMU auf territorialer Ebene zu helfen, da die europäischen Hilfsprogramme derzeit unzureichend und nicht ausreichend sind. Andererseits spricht er sich gegen eine europäische Intervention in allen Aspekten des täglichen Lebens der Europäer aus, die eher eine Einschränkung als eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen wäre.

Yves Gernigon, *Parti Fédéraliste Européen*

Er befürwortet die Harmonisierung europäischer Normen in bestimmten Bereichen, einschließlich des Wirtschaftsrechts. Dies, so sagt er, ist der Höhepunkt des europäischen Binnenmarktes und des europäischen Projekts. Er spricht sich für einen europäischen Unternehmenskodex aus, der den KMU und kleinen Unternehmen helfen könnte, innerhalb Europas zu handeln und die Wirtschaft des Kontinents anzukurbeln.

Andererseits sollten die Staaten ihre Vorrechte in Fragen des Privatrechts behalten und die Souveränität ihrer Bevölkerung bewahren. Brüssel sollte zu diesen Bestimmungen nicht Stellung nehmen.

WEITERE HARMONISIERUNG DES RECHTS



ABSCHLUSS

der Schlüssel zur kontinuierlichen Erneuerung der Europäischen Union.

Der wirtschaftliche Niedergang des europäischen Binnenmarktes ist nicht unumkehrbar. EuropaNova schlägt in ihrem [Bericht des Konklaves 2023](#) vor: «Europa 2040: Tomorrow is Today» konkrete Marktreformen, um mit den großen Weltwirtschaften zu konkurrieren. Die Harmonisierung der nationalen Gesetze in den 27 Ländern ist ein wichtiger Schritt.

Die EuropaNova-Interviews haben gezeigt, dass eine Mehrheit der Kandidaten für die Europawahlen für eine Harmonisierung der nationalen Gesetze auf europäischer Ebene ist. Die Programme der Kandidatinnen, die auf den Listen für europäische Frauen ganz oben stehen, erwähnen diese Themen nicht, obwohl sie sehr europäisch sind. Um die erste Analyse von EuropaNova zu zitieren, die bei der Veröffentlichung ihres Berichts über die Europawahlen vorlag, nehmen nationale Themen einen größeren Platz ein als europäische in den Debatten, obwohl die Abstimmung europäisch ist. Die Harmonisierung des Rechts ist heute

BIOGRAFIEN

Kandidaten, die bei den Europawahlen 2024 auf der Liste stehen.



Léon DEFFONTAINES

Im Dezember 1996 in Amiens geboren, war Léon Deffontaines Generalsekretär der Kommunistischen Jugend und Sprecher der Kommunistischen Partei.



Raphaël GLUCKSMANN

Raphaël Glucksmann, geboren 1979 in Boulogne-Billancourt, ist seit 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments und Co-Präsident der Place Publique. Er arbeitete als Humanist und war Mitbegründer des Vereins Études Sans Frontières. 2004 drehte er einen Dokumentarfilm über den Völkermord in Ruanda. Er war ein spezieller Berater von Mikheil Saakaschwili, ehemaliger Präsident von Georgien von 2009 bis 2012.



Guillaume LACROIX

Geboren am 11. Februar 1976 in Bourg-en-Bresse, ist er Kandidat bei den Europawahlen als Spitzenkandidat der Partei der Radikalen Linken und Mitglied des Regionalrats von Auvergne Rhône Alpes.



Yann WEHRLING

Geboren in Straßburg, Frankreich, im Juli 1951. Yann-Wehring ist Vizepräsident für den ökologischen Wandel des Regionalrats der Île de France. Er ist der Vorsitzende der Partei Positive Ökologie.



Marine CHOLLEY

Geboren am 4. Januar 1993 in Nancy, Frankreich, ist Marine Cholley eine auf die Energiewende spezialisierte Ingenieurin und Mitglied der Parti Équinoxe.



Hélène THOUY

Hélène Thouy, geboren 1958 in Marseille, ist Anwältin bei der Rechtsanwaltskammer von Bordeaux und Ko-Präsidentin der Parti animaliste.



Jean-Marc GOVERNATORI

Im Dezember 1958 in Nizza geboren, ist Jean-Marc Gouverneurs Mitglied des Gemeinderats von Nizza. Er ist jetzt Kandidat bei den Europawahlen als Leiter der Liste des   kologiezentrums.



Laure PATTAS D'ILLIERS

Geboren am 10. Mai 1957 in Suresnes, ist Laure Patas d'Illiers Vizepräsidentin von Europe Democracy Esperanto. Jetzt im Ruhestand, war sie eine Informatikerin am Finanzministerium.



Ga  l COSTE-MEUNIER

Ga  l Coste-Meunier ist Präsident des von ihm mitgegründeten Vereins für die Rechte der Eltern und Kinder.



Caroline ZORN

Caroline Zorn, geboren 1980 in Thionville, ist Rechtsanwältin und heute Stadträtin von Straßburg und Vizepräsidentin der Eurom  tropole. Sie ist die Sprecherin der Piratenpartei.



Audric ALEXANDRE

Geboren im Mai 1989, ist Audric Alexandre Lehrer für Spanisch und Englisch an der Fakultät für Rechtswissenschaften und an der School of Nursing. Er war Kandidat für die Regionalwahlen 2021 und die Parlamentswahlen 2022 im 1. Wahlkreis des Nordens.



Jean-Marc FORTANÉ

Jean-Marc Fortané, geboren 1962 in Pau, ist Tierarzt, Baumeister, Reisender, Leiter von Bürgervereinigungen und Autor.



Philippe PONGE

Philippe Ponge wurde 1963 in Paris geboren. Er ist Tennistrainer in Montrouge und war Kandidat bei den Wahlen 2022.



Valérie HAYER

Valérie Hayer wurde 1986 in Mayenne geboren und ist Mitglied des Europäischen Parlaments für die Gruppe Renew Europe, deren Präsidentin sie ist. Sie war zuvor Stadt- und Fachstadtrat in ihrer Heimatregion.



Édouard HUSSON

Édouard Husson wurde im März 1969 in Paris geboren und war von 2012 bis 2014 Direktor der ESCP Europe. Er ist Spezialist für Deutschland und Professor am Deutsch-Französischen Institut für Europäische Studien. Heute ist er Mitglied der Parti Rester Libre.



Jean LASSALLE

Jean Lassalle wurde im Mai 1955 in Lourdios-Ichères, Frankreich geboren. Er war bis 2022 französischer Abgeordneter und ist heute Präsident der Partei Alliance Rurale.



Georges RENARD-KUZMANOVIC

Georges Renard-Kuzmanovic wurde im Mai 1973 in Belgrad, Serbien geboren. Er ist ein geopolitischer Analyst und arbeitete als humanitärer und militärischer Offizier. Er hat an der Universität unterrichtet und war Manager in einer Firma. Er ist jetzt Präsident der Bewegung für die Souveräne Republik, die er 2018 nach seinem Ausscheiden aus der Linkspartei gründete.



JORDAN BARDELLA

Jordan Bardella wurde im September 1995 in Drancy geboren und ist seit 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments in der Gruppe Identität und Demokratie. Er ist seit 2012 Mitglied des Rassemblement National und wurde 2021 dessen Präsident. Er war Parlamentsassistent, Sprecher seiner Partei und Regionalrat in der Île de France.



Marion MARÉCHAL

Marion Maréchal, geboren 1989 in Saint-Germain-en-Laye, war Mitglied des nationalen Parlaments für den Front National, bevor sie der von Éric Zemmour gegründeten Reconquête-Partei beitrug. Nach ihrer Legislaturperiode zog sie sich aus dem politischen Leben zurück und gründete das ISSEP, das Institut für Sozial-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften.



Florian PHILIPPOT

Im Oktober 1981 in Croix, Nordfrankreich geboren, war Florian Philippot strategischer Direktor der Kampagne von Marine Le Pen, damals Parteisprecher und 2012 Vizepräsident des FN. Er war von 2014 bis 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments. 2017 verließ er die FN, um die Partei Les Patriotes zu gründen, deren Präsident er ist.

Folgende Kandidaten wurden von Europa Nova befragt, haben sich aber bei den Europawahlen 2024 nicht zur Wahl gestellt:

Antonin DUARTE

Antonin Duarte wurde im Februar 1971 in Versailles geboren und ist Philosoph und Stadtplaner. Er hat die Modem und die Mitte-Links-UDE durchlaufen, bevor er als LREM-Kandidat bei den Kommunalwahlen von Paris 2020 kandidiert. Er ist der Vorsitzende der Partei und Denkfabrik Les Écologistes.

Thierry Paul VALETTE

Geboren am 17. August 1976 in Lisieux, ist er eine Figur der Bewegung Gelbe Westen. Er gründete seine Partei Europe Équitable im Jahr 2023.

Gilles MENTRÉ

Geboren im August 1962, ist Gilles Mentré eine Enarque und Polytechnische Universität. Er war Generalinspektor der Finanzen und Berater des Präsidenten der Republik. Er ist Mitbegründer des Vereins Electis Solutions, der elektronische Abstimmungsgeräte anbietet. Er ist auch Essayist und heute Stadtrat von Paris.

Yves GERNIGON

Yves Gernigon, geboren in Saint Malo, Bretagne, ist Präsident der Europäischen Föderalistischen Partei und Geschäftsführer in Paris.

BIBLIOGRAPHIE

<https://www.euractiv.fr/section/economie/news/a-qui-profite-la-libre-circulation-des-travailleurs-dans-lue/>

https://www.lemonde.fr/economie/article/2024/04/18/enrico-letta-l-economie-de-l-europe-d-ecroche-on-ne-peut-plus-attendre_6228473_3234.html

<https://www.lesechos.fr/monde/europe/marche-unique-europeen-les-pistes-de-reforme-poussees-par-enrico-letta-2089560>

<https://www.touteurope.eu/economie-et-social/marche-unique-l-ancien-premier-ministre-italien-enrico-letta-presente-ses-propositions-aux-vingt-sept-pour-eviter-le-decrochage-de-l-economie-europeenne/>

<https://www.ohada.com/actualite/7290/code-europeen-de-droit-des-affaires-rapport-enrico-letta.html>

<https://www.lemondedudroit.fr/institutions/92739-rapport-letta-futur-marche-unique-appel-creation-d-un-nouveau-code-europeen-affaires-renforcer-competitivite-union.html>

<https://www.codeeuropeendesaffaires.eu/2023/09/29/avant-projet-de-code-europeen-des-affaires/>

https://www.lemonde.fr/economie/article/2024/04/18/enrico-letta-l-economie-de-l-europe-d-ecroche-on-ne-peut-plus-attendre_6228473_3234.html

<https://www.fondation-droitcontinental.org/fr/wp-content/uploads/2023/12/CP-Code-europeen-final.pdf>

<https://www.fondation-droitcontinental.org/fr/le-projet-de-code-europeen-des-affaires/>


<https://www.codeeuropeendesaffaires.eu/>

<https://www.henricapitant.org/actions/projet-de-code-europeen-des-affaires-2/>

DANKSAGUNGEN

EuropaNova möchte den Kandidaten danken, die an dieser demokratischen Übung teilgenommen haben, die nicht von den Diktaten des Publikums geleitet wurde. EuropaNova ist ein gemeinnütziger Verein, der als gemeinnützig anerkannt ist.

Abonnieren Sie den EuropaNova-Newsletter! : [link](#)

-  Website: <https://europanova.eu/>
-  Twitter: https://twitter.com/Europa_Nova
-  Facebook: <https://www.facebook.com/Europanova/>
-  LinkedIn: <https://fr.linkedin.com/company/europanova>
-  Instagram: <https://www.instagram.com/europanova/>
-  Spotify: <https://open.spotify.com/show/6Nuy1gVEzmqHGvhTWqSWeh>
-  Youtube: <https://www.youtube.com/@EuropaNova>
-  E-Mail-Adresse: contact@europanova.eu
-  E-Mail-Adresse der Geschäftsführerin von EuropaNova: isabelle.négrier@europanova.eu
-  Telefonnummer von Isabelle Négrier: +33 6 22 75 55 48